

Konzert und Oper

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre**

Band (Jahr): **4 (1937)**

Heft 6

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Angehörigen einen ruhigen Lebensabend zu verleben.

Braunwald. Vom 12.—19. Juli findet wiederum ein musikalischer Ferienkurs statt über das Thema: Die Romantik in der Musik. Der Kurs wird von Prof. Dr. Cherbuliez unter Mitwirkung bekannter Künstler geleitet.

Düsseldorf. Die bisher in Deutschland unbekannt gebliebene Oper «Radamisto» wurde am dortigen Opernhause mit großem Erfolg aufgeführt. Auch die Oper «Scipio» von Händel erlebte kürzlich ihre erste deutsche Aufführung.

Bonn. Das diesjährige Beethoven-Fest fand in den Tagen vom 1.—9. Mai in der Beethoven-Halle unter Mitwirkung namhafter Solisten statt.

Dresden. Vom 22.—28. Mai wurde ein grosses, internationales Musikfest veranstaltet, an welchem neben 10 deutschen 23 ausländische Komponisten mit Werken vertreten waren. Die Schweiz war mit Schoecks neuester Oper «Massimilla Doni», die kürzlich in Dresden uraufgeführt wurde, vertreten.

München. Das neue grosse Opernhaus Münchens, dessen Bauzeit etwa fünf Jahre umfassen soll, wird räumlich das größte Theater der Welt sein.

Nürnberg.

Der Musikschriftsteller Willy Meckbach hat den Text der Oper «Titus» von Mozart neu bearbeitet. In dieser neuen Fassung hatte die Oper bei ihrer ersten Aufführung an der

städtischen Bühne in Nürnberg einen ungewöhnlichen Erfolg.

New-York. Das grösste amerikanische Studenten-Orchester unternimmt nächstens seine erste Europa-Tournée und wird in den meisten europäischen Staaten — auch in der Schweiz — konzertieren.

London. Das Händel-Haus in welchem der Meister 34 Jahre lang gewohnt hat und am 14. April 1759 gestorben ist, wird zu einem Händel-Museum ausgestaltet, in dem die im ganzen Lande verstreuten Händel-manuskripte und -Sammlungen vereinigt werden sollen.

Genève. On organise sous le titre de «Gevève chante» un grand festival dont la musique est tirée des principales œuvres de Jacques-Dalcroze. Ce sera une fête des yeux et des oreilles, mais aussi du cœur, car le compositeur a su trouver les accents qui touchent et qui élèvent. Ce festival doit en même temps être un hommage à Jacques-Dalcroze.

Paris. La Société internationale de musique contemporaine organise à l'occasion de l'Exposition universelle une fête musicale qui durera du 20 au 27 juin.

Cremone. De grandes fêtes musicales qui dureront tout l'été auront lieu en l'honneur du célèbre luthier Stradivarius. Il y aura également une exposition à laquelle 110 luthiers essayeront de rivaliser avec les instruments du maître, dont une trentaine, venus de tous les coins du monde, seront aussi exposés.

Konzert und Oper

Zürich Tonhalle. Zum Abschluß des Bach-Zyklus wurde das unvollendet gebliebene Werk des Meisters, die «Kunst der Fuge» aufgeführt. Das gewaltige Werk, das erst in den letzten Jahren konzertmäßig und als Ganzes aufgeführt wird, fand begeisterte Aufnahme. Das Konzert stand unter der Leitung von Franz von Hoesslin. Den offiziellen Schlusspunkt der Konzert-Saison bildete das von Victor Reinshagen geleitete Konzert zugunsten der Zuzüger des Tonhalle-Orchesters. Das unter Mitwirkung der

«Chambre XXIV» des «Männerchor Zürich» durchgeführte Programm war auf bessere Unterhaltungsmusik eingestellt und nannte zum großen Teil Werke von Wagner und Schubert, die nicht selten auch auf den Programmen unserer Orchester anzutreffen sind. Der russische Sänger Schaljapin macht es wie andere berühmte Sänger, die sich erst dann an die Schweiz erinnern, wenn sie keine Stimme mehr haben. Nun ist das bei ihm noch nicht ganz der Fall, aber von seltenen Momenten abgesehen, die an seine

einstige Grösse erinnern, kann der Sänger nur noch durch seinen raffinierten Vortrag wirken.

Als Zeichen des kommenden Sommers haben die Serenaden im Kreuzgang des Grossmünsters mit Werken von Bach, Vivaldi, Haydn und Mozart begonnen. Diese seit einigen Jahren regelmäßig abgehaltenen Serenaden seien allen Orchestern zur Nachahmung empfohlen.

— **Stadttheater.** Während anderswo die musikalische Saison langsam ausklingt, rüstet man sich in unserer Oper zu neuen Taten, auf die wir in der nächsten Nummer

ausführlich zurückkommen werden. In den letzten Wochen hatten wir nebst den bereits erwähnten eindrucksvollen Aufführungen von Beethovens einziger Oper «Fidelio», in welchen sich unser langjähriger, sehr geschätzter Kapellmeister Max Conrad verabschiedete, noch verschiedene Neueinstudierungen und Wiederholungen bereits bekannter Werke wie «Die Fledermaus» und «Im weissen Rössl», die ihre bewährte Zugkraft keineswegs verloren haben. Auch verschiedene Wagner-Opern kamen — als Auftakt zu den Festspielen — zu erfolgreichen Aufführungen. A. Piguet du Fay.

Scherzando

Wein, Weib und Gesang. Jeder kennt den schönen Walzer von Johann Strauss Sohn, der zu dem nicht gewöhnlichen Titel noch die Opuszahl 333 trägt. Dieser etwas verfängliche Titel ist aber nur ein Ausdruck der Lebenslust von Alt-Wien und durchaus nicht «tragisch» zu nehmen. Er hat aber eine kleine Sensation hervorgerufen, als am letzten Zürcher Kantonalen Musikfest ausgerechnet eine Temperenzler-Musik diesen Walzer als Vortragsstück gewählt hatte. Ein behagliches Schmunzeln verklärte die Gesichter der Zuhörer und jemand war der Meinung, dass, wenn es durchaus Strauss sein mußte, so wären «An der schönen, blauen Donau» oder der «Lagunen-Walzer» doch besser am Platz gewesen!

Die Lotterie. Ein Orchestermusiker ist von seiner «besseren Hälfte» so gut erzogen, dass er allmonatlich sein ganzes Einkommen, bis auf den letzten Rappen zu Hause abgibt. Wenn er sich dann gut führt, kriegt er einen Franken Taschengeld pro Woche. Eines Tages kommt unser Musiker strahlend nach Hause. «Barbara!» ruft er. «Barbara, es ist fast nicht zu glauben, aber doch wahr! Wir haben in der Theater-Lotterie 100 000 Franken gewonnen!» Da erhob sich Barbara in ihrer ganzen imponierenden Höhe und donnerte ihren überraschten Mann an: «Und woher hast du denn das Geld gehabt, um ein Los zu kaufen?!!»

Der Schnitt. Der erste Trompeter des «Sinfonischen Orchesters» in X. ist trotz

seiner schmetternden Töne etwas ängstlich. Kürzlich ließ er sich rasieren, und der Bartkünstler hatte das Mißgeschick, ihm einen winzigen Schnitt am Hals beizubringen. «Schnell ein Glas Wasser», ruft der Trompeter. «Warum», wundert sich der Coiffeur, «ist es Ihnen übel geworden?» «Nein, aber ich will wissen, ob mein Hals kein Loch hat!»

Sie und Er! Er kommt freudestrahlend nach Hause. «Hurra, Schatz, noch eine Rate und das Klavier gehört uns endlich ganz allein.» Sie: «Es ist aber auch höchste Zeit, dass wir den alten Kasten hinausschmeissen und ein neues modernes Instrument anschaffen!»

Die Mimik. Meier und Neier sitzen in der Oper. Meier flüstert: «Eine wunderbare Mimik hat diese Sängerin!» - «Ja», meint Neier entrückt, «besonders in den Beinen.» **Ein tüchtiges Mädel.** Beurer: «Ihre Tochter spielt den Trauermarsch von Chopin wirklich ausgezeichnet.» - Teurer: «Ja! Was das Mädel anfaßt, das wird was!»

Die Aufbesserung. Der erste, jungverheiratete Flötist der Konzertgesellschaft ersucht seinen Direktor um eine Gehaltserhöhung, und zur Motivierung seines Gesuches sagt er, dass andere grosse Gesellschaften hinter ihm her sind. Nachdem die Erhöhung bewilligt ist, fragt ihn der Direktor: «Nun, wer sind diese Gesellschaften, von denen Sie vorher sprachen?» - «Die Gas- und die Elektrizitätsgesellschaft.»